

Pressemitteilung

10. August 2021



Handelssanktionen können Kooperation zum Klimaschutz schaden

Handelssanktionen zur Etablierung eines Klimaclubs mehrerer Länder mit ambitionierten Zielen können kontraproduktiv wirken. Das zeigt eine neue Studie.

Ein erfolgversprechender Ansatz in der internationalen Klimapolitik ist die Bildung eines sogenannten Klimaclubs. Diese Idee wird auch im Zusammenhang des Green Deal der Europäischen Kommission diskutiert. Angestoßen wurde sie durch eine vielbeachtete Studie des Nobelpreisträgers William Nordhaus. Danach wäre eine Koalition von Ländern mit ambitionierten Klimapolitiken als Klimaclub in der Lage andere Länder durch die Androhung von Handelssanktionen in Form von Importsteuern zum Eintritt in diesen Club und damit zu einem stärkeren Engagement in diesem Politikbereich zu bewegen. Dieses Ergebnis basiert allerdings auf der Annahme, dass die betroffenen Länder keine Gegenmaßnahmen ergreifen.

In der nun veröffentlichten Studie zeigen die Klimaökonom Achim Hagen und Jan Schneider, dass derartige Sanktionen für die Entwicklung internationaler Kooperation zum Klimaschutz durchaus abträglich sein können, wenn die Möglichkeit besteht, dass Handelspartner auf die Einführung von Handelssanktionen mit Gegenmaßnahmen in Form von eigenen Importsteuern reagieren.

In diesem Fall ergeben sich die erwünschten positiven Effekte auf die Kooperation nur, wenn der Klimaclub schon vor der Einführung der Handelssanktionen ausreichend groß ist. Ist der Klimaclub zu klein, so ist es für Nichtmitglieder attraktiver, Gegenmaßnahmen zu ergreifen als dem Klimaclub beizutreten. Insbesondere Europa und die USA sind für die erfolgreiche Einführung von Handelssanktionen unverzichtbare Mitglieder eines Klimaclubs: auf Grund ihrer wirtschaftlichen Größe sind ihre Handelssanktionen besonders wirksam.

Im besten Fall führt die Androhung von Handelssanktionen zur Kooperation aller Länder, so dass de facto keine Sanktionen eingeführt werden. Kommen hingegen Handelssanktionen sowie Gegenmaßnahmen tatsächlich zum Tragen kann es durch Verzerrungen des internationalen Handels zu erheblichen Wohlfahrtsverlusten der Handelspartner kommen.

Die Studie mit dem Titel *Trade sanctions and the stability of climate coalitions* wurde in der renommierten Fachzeitschrift *Journal of Environmental Economics and Management* veröffentlicht und ist frei zugänglich unter <https://doi.org/10.1016/j.jeem.2021.102504>.

Humboldt-Universität zu Berlin

Abteilung Kommunikation, Marketing
und Veranstaltungsmanagement
Referat Medien und Kommunikation

Unter den Linden 6
10099 Berlin
Tel.: +49 30 2093-2946
Fax: +49 30 2093-2107
www.hu-berlin.de

Pressesprecher

Hans-Christoph Keller
Tel.: +49 30 2093-2946
hans-christoph.keller@hu-berlin.de

Expertendatenbank

www.hu-berlin.de/expertendatenbank



Originalpublikation: Hagen, A., & Schneider, J. (2021). Trade sanctions and the stability of climate coalitions. *Journal of Environmental Economics and Management*, 102504.
<https://doi.org/10.1016/j.jeem.2021.102504>.

Kontakt:

Dr. Achim Hagen, Resource Economics Group, Humboldt-Universität zu Berlin, Mail: achim.hagen@hu-berlin.de

Dr. Jan Schneider, Department für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, Universität Oldenburg, Mail: jan.schneider@uol.de